

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

245 (19.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049595](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049595)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 245.

Freitag, den 19. Oktober 1894.

20. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. Okt. Der Kaiser traf 9 Uhr 50 Min. von Wiesbaden, die Kaiserin um 9 Uhr 40 Min. von Potsdam hier ein. Die Majestäten begaben sich alsdann nach der Ruhmeshalle zur Fahnenabholung.

Potsdam, 16. Okt. Der Großherzog von Baden ist um 9 Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen und von der Kaiserin empfangen worden. Nach kurzem Aufenthalt begab sich Ihre Majestät mit dem hohen Gaste zu Wagen nach dem Neuen Palais. — Später trafen der Großherzog von Oldenburg, sowie die Fürsten von Reuß ältere und jüngere Linie und der Fürst von Waldeck ein, welche im Stadtschloß Wohnung nahmen.

Potsdam, 17. Okt. Anlässlich des Eintreffens des Königs Alexander von Serbien war der Bahnhof festlich geschmückt. Zum Empfang desselben waren der Kaiser, die Prinzen, die fürstlichen Gäste, der Staatssekretär v. Marschall, der Kriegsminister und die Generalität anwesend. Um 7 Uhr traf König Alexander ein. Der Kaiser ging demselben entgegen und begrüßte ihn herzlich. Nach Vorstellung der Gefolge und dem Abschreiten der Ehrenkompanie führten der Kaiser und der König unter einer Eskorte Garde du Corps nach dem Stadtschloß, von wo sich der letztere um 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr mit Gefolge und Ehrendienst nach dem Neuen Palais begab, wo die Kaiserin den König herzlich begrüßte. Um 8 Uhr fand in der Jaspisgalerie Galatafel zu 140 Gedecken statt. Der König saß zwischen dem Kaiserpaar, dem Könige gegenüber saß der Reichskanzler Graf Caprivi zwischen dem serbischen Gesandten Bogitschewitsch und dem serbischen Oberstleutnant Tschiritsch. Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch auf den König Alexander von Serbien aus: „Ich trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Königs von Serbien!“ Die Musik, welche von dem 1. Garde-Regiment z. Z. gestellt war, fiel mit einem Tusch ein und spielte sodann die serbische Nationalhymne. Nach Beendigung derselben dankte der König in deutscher Sprache für den ihm bereiteten Empfang und den ihm geltenden Toast und brachte ein Hoch auf den Kaiser und das kaiserliche Haus aus, indem er mit dem Wunsche schloß, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien sich immer mehr festigen mögen. Die Musik spielte darauf die deutsche Nationalhymne. Nach beendigter Tafel wurde im Musiksaal der Kaffee eingenommen und sodann Cercle abgehalten.

### Marine.

Wilhelmshaven, 18. Oktober. Briefe z. für S. M. S. „Brandenburg“ und „Grecobill“ sind bis auf Weiteres nach Kiel, für S. M. S. „Gneisenau“ bis 19. März l. J. durch das Kaiserl. Hofpostamt, vom 2. März l. J. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigieren. — Ein z. z. Einmünder wird gemäß Beschl. d. D.-R. d. M. die Ausreise zur Kreuzerdivision gleichzeitig mit dem Chef der Division mit dem am 2. d. M. von Neapel nach Ostfriesland abgehenden Reichspostdampfer ankreuzen. — Kapit.-Leut. von Daffel (Hautlog) hat einen Zuschuß. Urlaub innerhalb der Grenz-z. des deutschen Reiches erhalten. — Während der Einlaufung des Offiziers-Artes 1. Kl. Dr. Guden übernimmt der Offizier-Art 2. Kl. Dr. Martell den Dienst bei der 1. Abt. II. Matr.-Div. — Gemäß Beschl. d. D.-R. d. M. treten mit dem 1. Nov. d. J. folgende Personalveränderungen im Sanitätskorps in Kraft: An Stelle des demnächst abgehenden Ob.-Stabsarztes 1. Kl. Dr. Euerlich ist der Ob.-Stabsarzt 1. Kl. Dr. Braune mit Wahrnehmung der Geschäfte des Stationsarztes der Mar.-St. der Nordsee beauftragt. Der Ob.-Stabsarzt 1. Kl. Dr. Groppe ist von dem Kommando als Gehilft des Garnisonlazareths zu Lehe entbunden und unter Verlegung nach Wilhelmshaven mit Wahrnehmung der Geschäfte des Garnisonarztes und Gehilftes des Stationslazareths zu Wilhelmshaven beauftragt. Der Ob.-Stabsarzt 1. Kl. Dr. Wendt ist unter Verlegung nach Lehe als Gehilft des Garnisonlazareths zu Lehe kommandiert und gleichzeitig mit Wahrnehmung der Geschäfte des Garnisonarztes, sowie des oberärztlichen Dienstes bei der III. Abt.-Abt. beauftragt. Als Dozent zum Stabs- und zur 1. Abt. II. Matr.-Div. ist der Ob.-Stabsarzt 2. Kl. Sabert, zur 2. Abt. bes. Division der Stabsarzt Dr. Erdmann zur II. Matr.-Div. der Stabsarzt Dr. Koch, zum II. E.-Bil. der Stabsarzt Dr. Schumann kommandiert.

Kiel, 17. Okt. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich traf in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Hauptmann v. Mühlleben, heute früh um 7 Uhr 25 Min. auf der Wildparkstation ein, fuhr nach dem Neuen Palais und begab sich später mit der Kaiserin zur Fahnenabholung nach Berlin.

Kiel, 17. Oktober. Der russische Kreuzer „Wladimir Monomach“ ist, von Kronstadt kommend, heute in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Berlin, 17. Okt. Kreuzer „Marie“, Kommandant Korv.-Kapt. Credner, ist am 16. Oktober in Tientsin eingetroffen.

### Schiffbewegungen.

(Datum vor dem Dre bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Dre Abgang von dort.) — S. M. S. „Alexandrine“ 12.7. Callao 15.8. — 22.9. Yokohama 4.10. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Arcona“ 13.7. Callao 15.8. — 25.9. Yokohama 4.10. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Wittich“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Kgr.“ „Euffard“ 12.5. Apia. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Carola“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Kgr.“ „Cormoran“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Gondor“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Eagen“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Falle“ 16.4. Apia. (Postst.: Hofpostamt.) — S. M. S. „Fritzhof“ 22.9. Kiel — 26.9. Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Gneisenau“ Swinemünde. — 22.9. Kiel 1.10. — Plymouth. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Grell“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Hay“ Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Hildebrand“ Kiel 22.9. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Hohenoller“ Swinemünde 22.9. — 22.9. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Kamerun“ 15.9. St. Thome 22.9. — 25.9. Kamerun. — 3.10. St. Thome. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Kitt“ 23.8. Cheloo 17.9.

Chemulpo — Cheloo. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Borely“ Konstantinopel. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Marie“ 12.7. Callao 15.8. — 26.9. Yokohama 4.10. (Postst.: Hofpostamt.) — S. M. S. „Marz“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Klotze“ Swinemünde. — 22.9. Kiel 25.9. — 1.10. Plymouth 3.10. — Madelta. (Postst.: Hofpostamt.) — S. M. S. „Bernsch.“ „Widow“ Rangbar. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Natter“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Diter“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Transportdampfer“ „Bellan“ 25.8. Kiel 10.9. — Swinemünde — 22.9. Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Prinz Wilhelm“ 25.8. Kiel 10.9. — Swinemünde. — 22.9. Kiel 27.9. — 29.9. Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Abeln“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Kgr.“ „Seadler“ Rangbar. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Kgr.“ „Sperber“ 28.5. Kamerun. — St. Thome 15.10. — Kamerun. (Postst.: Hofpostamt.) — S. M. S. „Stein“ 25.8. Kiel 10.9. — Swinemünde. — 22.9. Kiel 2.10. — Plymouth. (Postst.: Hofpostamt.) — S. M. S. „Storch“ 25.8. Kiel 10.9. — Swinemünde. — 22.9. Kiel 25.9. — 29.9. Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Kant.“ 18.8. Tientsin. (Postst.: Hofpostamt.) — Mandbergeschw.: I. Division: S. M. S. „Brandenburg“ Swinemünde. — Kiel 27.9. — 30.9. Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — „Wirt“ Swinemünde — 22.9. Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „König Wilhelm“ Swinemünde — Kiel 24.9. — 26.9. Wilhelmshaven, S. M. S. „Deutschland“ Swinemünde. — Kiel 25.9. — 29.9. Wilhelmshaven, S. M. S. „Friedrich der Große“ Swinemünde. — Kiel 25.9. — 27.9. Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Wacht“ Swinemünde. — Kiel. (Postst.: Kiel.) — II. Division: S. M. S. „Waben“ (Flaggschiff). S. M. S. „Bayer“ (z. B. Flaggschiff des Mandbergeschwaders), S. M. S. „Sachsen“, S. M. S. „Wirttemberg“, S. M. S. „Pell“ Swinemünde — 22.9. Kiel. (Poststation: Kiel.)

### Der Stapellauf des Kreuzers „F“.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Auf der kaiserlichen Werft lief heute der Kreuzer „F“ glücklich vom Stapel. Ursprünglich war für den Stapellauf der 15. Oktober in Aussicht genommen, schließlich wählte man jedoch den heutigen Tag, der als Gedentag der Völkerschlacht bei Leipzig und Geburtstag Kaiser Friedrichs III. ohnehin für die vaterländische Geschichte eine besondere Bedeutung hat. Für unsere Einwohnerschaft wurde der heutige Tag, wie jeder seiner Vorgänger, an dem ein Schiff den Stapel verließ, zu einem Festtag. Festlich gekleidete Menschen strömten denn auch gegen 11 Uhr in großer Menge den Werftthoren zu, die sich heute für Jedermann öffneten. Der Festplatz selbst war abgesteckt durch hohe Masten, die sich rings um die den festlich geschmückten Schiffkörper des Täuflings bergende Helling zogen. Auch die Masten hatte der Kreuzer schon; die schlanken Formen des Schiffes hoben sich deutlich von seiner Umgebung ab. Dem Bug gegenüber erhob sich die Taufanzel, hinter welcher sich die Offiziere, Beamten, Vertreter der Behörden, Vereine und Schulen aufgestellt hatten. Die militärischen Kommandos und Arbeiter-Deputationen hatten ihren Platz nördlich der Helling, während die Südseite von den mit einem glänzenden Damenflor gezielten Tribünen ausgefüllt wurde.

Nachdem die Teilnehmer der Festlichkeit ihre Plätze eingenommen, erließen nach 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr der Allerhöchste mit Vollziehung der Taufe beauftragte Chef der Marineinfanterie der Nordsee, V.-Adm. Valois, Exc., in Begleitung des Oberwerftdirektors Kapt. z. S. Frhr. v. Bodenhausen und des Versuchs-Direktors Korv.-Kapt. Frhr. v. Ucker auf dem Festplatz und begab sich zur Taufanzel. Von hier aus hielt er etwa folgende Laufrede:

„Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Kaisers stehen wir heute an dieser Stelle, um ein Produkt der Schaffenskraft unserer Offiziere, Ingenieure und Beamten, sowie der Thätigkeit der Handwerker, um einen neuen Beweis der Leistungsfähigkeit der Kaiserl. Werft Wilhelmshaven seinem Elemente zu übergeben. Freudig bewegt uns der Gedanke, in diesem Schiffe unserer der Verstärkung dringend bedürftigen Kreuzerflotte ein neues leistungsfähig hinzuzufügen; wehmüthige Erinnerungen aber müssen unsere Herzen erfüllen, wenn wir gedenken, daß der heutige Tag auch der Geburtstag unseres geliebten, so früh dahingegangenen Kaisers Friedrich III. ist. Nur kurze Zeit war es dem Hochseligen Fürsten nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse beschieden, das von ihm in ruhmreichen Kämpfen mitbegründete Kaiserreich zu regieren; sein leuchtendes, herzogwinnes Wesen, seine Tugenden und seine im harten Kampfe errungenen Siege sichern ihm aber nicht nur eine lebenslängliche Erinnerung in unserem Herzen, sondern ein dauerndes Gedächtnis in den ewigen Wäldern der Geschichte. Dort wird sein Name verzeichnet sein als der eines edlen Menschen, eines hochbegabten, pflichttreuen Fürsten und eines ruhm- und sieggekronen Feldherrn. Gedenken wir ferner, daß an diesem Tage vor nunmehr 81 Jahren die blutige Entscheidung der stägigen Schlacht von Leipzig dauernd die Macht des Französischen Kaisers brach und uns erst nach diesem schweren Tage die Hoffnung erblühte, aus dem langen Kampfe siegreich hervorzugehen, so muß die Wahl dieses Tages als Tauftag des neuen Fahrzeuges für seine Zukunft als eine glückliche Vorbedeutung angesehen werden.“

Als Kreuzer bist Du bestimmt, in weiter Ferne die Flagge des Deutschen Reiches würdig zu vertreten, um den im Auslande lebenden Deutschen vor Augen zu führen, daß das Vaterland bereit ist, seine Kinder überall in der Welt zu schützen. Im Kriege wird es Deine Aufgabe sein, dem Feinde soviel Abbruch zu thun, wie volle Hingabe und rücksichtsloser Muth zu leisten vermag. Nicht in großen Geschwadern, vielleicht nur von wenigen Gefährten unterstützt, oder allein auf Dich angewiesen, wirst Du dem Feinde entgegenzutreten und unverzagt des Wahlspruchs eingedenk sein müssen: „Viel Feind, viel Ehr“, dann soll Dir der durchdringende Blick des mächtigen Vogels, dessen Namen Du tragen wirst, den richtigen Augenblick zeigen, um mit starken Fängen und scharfem Schnabel zur Ehre unserer Flagge, zum Ruhme unseres Vaterlandes und unseres geliebten Kaisers den Sieg zu erringen. Halte die Flagge hoch, welche Du heute zum ersten Male in die Fluthen führen wirst, nie

darf dieselbe in Feindes Hand fallen, und wenn Feinde ringsumher und Erfolg unmöglich, so schwinde Dich mit ihr in Feuer und Flamme hoch in die Lüfte.

So gleite denn hin in die Fluthen  
Den Freunden zu Schutz  
Den Feinden zu Trutz  
und möge Gott der allmächtige Herrscher Himmels und der Erden Dich in seine Obhut nehmen!  
Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers taufe ich Dich  
„Geier“.

Kirrend zerstückte am Bug die Flasche deutschen Schaumweins, dessen Perlen langsam über den grauen Anstrich hinabrieselten. Gleichzeitig löste der Schiffbau-Direktor den Detachir-Apparat und eine Sekunde später glitt das schöne Schiff glatt und sicher vom Helling hinab in die Fluthen. Währenddessen präsentirten die Truppen, die Musik intonirte die Nationalhymne und aus tausend Kehlen erscholl ein freudiges Hurrah. Damit erreichte die Feier ihr Ende.

Die deutsche Marine ist nunmehr um einen neuen Kreuzer reicher. Derselbe gehört zu den sogen. Stationskreuzern, welche den Dienst auf den auswärtigen Stationen besorgen. Von diesen Kreuzern — die offizielle Einteilung bezeichnet sie als Kreuzer 4. Klasse — hatte Deutschland bisher 7, nämlich „Sperber“ und „Schwalbe“, „Buffard“ und „Falle“, sowie „Seeadler“, „Cormoran“ und „Gondor“. Nach dem verbesserten Typ der 3 letzteren ist auch „Geier“ erbaut. „Seeadler“ befindet sich z. Z. auf der ostafrikanischen Station, „Gondor“ ist dort hin unterwegs und „Cormoran“ ist auf dem Wege nach China. Diese Kreuzer vereinigen die Anforderungen der Schnelligkeit und Artillerie in seltener Harmonie. Die Artillerie besteht aus acht Stück 10,5 cm Schnelllade-Kanonen, vier Revolver-Kanonen und einigen Torpedorohren. Die Maschinen indiziren 2800 Pferdekkräfte und geben dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen. Die Dreimastschoner-Tafelage ermöglicht die Anwendung der Segel bei weiten Fahrten. Das Displacement ist auf 1640 Tonnen bemessen, die Besatzung ist 159 Köpfe stark. Das Schiff ist ganz aus deutschem Stahl gebaut. Die Unterwassertheile sind durch eine auf Leatholzunterlagen besetzte Kupferhaut gegen die Einflüsse des Seewassers geschützt. Wie alle Schiffe der Kriegsmarine hat auch „Geier“ bereits den neuen grauen Anstrich erhalten. Das Schiff bleibt vorläufig im Bauhassin der hiesigen Werft liegen und wird dann behufs weiteren Ausbaues ins Dock gehen. Auf Stapel gelegt wurde der Kreuzer vor etwa einem Jahre.

### Soziales.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Der Kommandant S. M. S. „Grene“, Korv.-Kapt. von Dresth, ist bis zur Indienststellung des Schiffes nach Kiel beurlaubt.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Das Bureau des Marine-Detachements befindet sich jetzt Berlin W. Wilhelmshafen Nr. 2.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Das Behring'sche Heißerum gegen Diptheritis, von dem in letzter Zeit so viel die Rede gewesen, ist, wie wir hören, künstlich in der hiesigen Rathsapothek zu haben.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Ein sehr vergnügter und unterhaltender Abend wurde den Freunden guten Citherspiels und oberbairischen Nationalgesanges gefestert in der Wilhelmshalle durch das Konzert der oberbairischen Sängers- und Jodelergesellschaft „Bavaria“ geboten. Die aus 2 Herren und 3 Damen bestehende Gesellschaft hat namentlich unter den Letzteren recht tüchtige Gesangskräfte, die ungemein sicher auftreten und namentlich in Jodeln eine große Fertigkeit und Unermülichkeit an den Tag legen. Als Glanznummern des Abends dürfen das recht brav exekutirte Echo, das Gelweiß, sowie die Schnada-hüpfel bezeichnet werden. Die letzteren riefen natürlich stürmische Heiterkeit hervor. Der Vortrag derlieder geschieht unter Cithers- und Guitarebegleitung. Wer diese anheimelnde Musik und die kräftigen Juchzer gern hört, wird gewiß einen Besuch des munteren Sängervölkchens nicht bereuen.

Kopperhörn, 18. Okt. Mit Bezug auf die gestern in unserem Blatte enthaltene Notiz wird uns noch Folgendes mitgeteilt: Vom Großherzog. Oberschulcollegium in Oldenburg ist den Petenten von Kopperhörn betr. der projektierten neuen Schule der Schulacht Neubremen (wozu auch Kopperhörn gehört) kein ablehnender Bescheid geworden, sondern es wurde denselben die Mittheilung gemacht, daß das großherzog. Oberschulcollegium der Ansicht sei, daß es am zweckmäßigsten wäre, die neue Schule in Kopperhörn zu errichten, es wolle jedoch vorläufig nicht über die Majorität der Schulausschußmitglieder verfügen.

### Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Petersburg, 18. Okt. Das „Nordische Bureau“ meldet: Der Zustand des Kaisers hat sich merklich verschlechtert. Die allgemeine Schwäche, sowie die Herzschwäche haben zugenommen.

### Briefkasten.

Herrn J. H. Alt-Spiess. Gehen Sie in die nächste Buchhandlung und kaufen sich dort die Anleitung zur Papageienzucht.

### Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Bant.  
Freitag, den 19. Okt. (Ernte-Dankfest).  
Gottesdienst um 10 Uhr. Harns, Pastor.  
Kollekte für den Bau einer Kirche in Bant.

### Bekanntmachung.

Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der bevorstehenden Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1895/96 von dem Einkommen in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen u. Renten,
2. die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten,
3. die von dem Steuerpflichtigen gesetzlich oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen- und Waisen- u. Pensionskassen,
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von jährlich 600 Mark nicht übersteigen.

Zur Beschaffung der erforderlichen Unterlagen für die Voreinschätzung derjenigen Steuerpflichtigen, welchen gesetzlich die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt, fordern wir dieselben hierdurch auf, bis zum 8. d. Mts. die erwähnten Beträge, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen beanprucht wird, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung der Beträge durch Vorlegung der Beiträge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen usw.) zu bescheinigen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die in früheren Jahren bereits angegebene und noch bestehenden Schulden wiederholt zur Anmeldung zu bringen sind und daß die Anmeldungen auch bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer berücksichtigt werden.

Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1894.  
Der Magistrat.  
Deffen.

### Bekanntmachung.

In der Straßsache c/a Wagener und Genossen ist es von Wichtigkeit, daß sich derjenige etwa 10 bis 12 Jahre alte Knabe meldet, welcher am 9. d. Mts. in der Mittagsstunde in der Nähe des Kaiserlichen Postgebäudes von einem unbekanntem Manne einen Brief erhalten hat mit dem Auftrage, denselben nach dem Uhrmacher Schuchmann, Roonstraße 98 hierher zu bringen, dafür 3 goldene Uhren in Empfang zu nehmen und letztere an den Unbekannten abzuliefern.

Stwaige Meldungen werden im diesseitigen Polizeibureau entgegengenommen.

Wilhelmshaven, den 17. Okt. 1894.  
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.  
Dr. jur. v. Lüdinghausen-Wolff,  
Regierungs-Professor.

### Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch Verfügung des Großherzoglichen Amtes Jever vom 17. d. Mts., den Geschäftsführern von Bant, Heppens und Neuende gestattet ist, ihre Geschäfte am Freitag, den 19. huj. (Erntefest) von Abends 7—9 Uhr offen zu halten.

Bant, den 18. Oktober 1894.  
Der Gemeindevorsteher.  
Meenß.

### Zu vermieten

zum 1. Nov., evtl. sof. eine **Stagenwohnung**, bestehend aus 4 Räumen nebst allem Zubehör.

H. S. Jansen,  
Margarethen- u. Berl. Güterstr.-Ecke.  
Dahelbst sind auch zwei **Fenster** und eine **Flügelthür** zu verkaufen.

### Zu vermieten

zu Nov. oder später ein **Claden** mit 2 Schaufenstern nebst **Wohnung**, 2 schöne Keller, abgeschl. Korridor und allen Bequemlichkeiten, 2 H. **Oberwohnungen**, auch eine **Stube** mit Kocheinrichtung. Zu verkaufen einige **1000 Dachpfannen**, 1 **Stagen-treppe**, 1 **Biege** und einige **Centner Sen.** Zu erfragen  
Hessler, Lomndiech 18.

### Zu vermieten

eine gut möbl. **Wohnung**, 2 bis 3 Zimmer auf sofort oder später, evtl. mit Burschengeläß.  
Näheres in der Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

auf sofort oder später zwei hübsche **Wohnungen** im Preise von 300 bis 500 Mark.  
Johann Peper.

Gutes Logis für zwei junge Leute  
Grenzstr. 48, part.

### Zu verkaufen

ein fast neuer eiserner **Stubenofen**.  
H. E. Popken,  
Mtestraße 22.

Zu kaufen gesucht  
zwei gebrauchte eiserne **Oefen**.  
I. G. Gehrels.

Ein **Mädchen**  
von 15 bis 16 Jahren suche per sofort, ferner zu Nov. mehr tücht. **Mädchen**.  
Sibens Nachw.-Bureau,  
neue Wilhelmshavenerstr. 64.

Durchaus tüchtige **Agenten**  
werden für eine leistungsfähige **Groß-Deffillation** bei hoher Provison für **Wilhelmshaven** per sofort gesucht.  
Offert. unter **H. 638** bef. **Saafenstein & Fogler A.-G.**, Braunschweig.

### Gesucht

ein **Mädchen** für die Nachmittags- oder Tagesstunden.  
Lehrer **Saveloff**,  
Bant, Genossenschaftsstraße.

### Gesucht

tüchtige **Mädchen** für Küche und Haus per sofort. Lohn 150 bis 180 M.  
J. Hälsebus, Nachw.-Bureau,  
Bant, Kirchstr. Nr. 1.

### Verloren

eine goldene **Damen-Uhr** nebst Kette in der Nähe des Fort III zu Mariensiel. Finder wird gebeten, diese gegen Belohnung abzugeben beim Gastwirth **Tiarls** zu Mariensiel.

### Waarenhaus B. H. Bührmann.

Größte Auswahl in

## Herren-Winter-Mützen

in den neuesten Facons.

## Knaben-Winter-Mützen

von 25 Pfg. an.



Empfehle meinen

## Biegenbock

zum Decken.

H. Thumann,  
Neuender-Altengroden.

Soeben eingetroffen  
lebend frische

## Angelschellfische

Wilhelm Schlüter.

Verpachte am Sonntag, den  
21. Oktober, von 8 bis 11 Uhr:

## Gartenland.

Diejenigen, welche ihr Gartenland behalten wollen, haben sich zur gedachten Zeit einzufinden.

H. Irps, Heppens.

## Bur scharfen Ecke.

Dente Freitag, den 18. d. M.,  
von Abends 6 Uhr ab:



frische **Semmel-Blut- und Leberwurst**.

Es ladet ein  
H. Tiesler.

# Reichshalle.

Bringe mein



## Restaurant

dem hochgeehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.  
fl. Biere, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Zeit.

Bereinen u. halte mein Clubzimmer bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

W. Sommer.

## Lederschuhe

mit Holzsohlen.

Männergalloschen . . . . . 2,20 Mark.  
Für Frauen mit warmem Futter . . . . . 1,85 Mark.  
Für Knaben . . . . . 1,55 Mark.

Herren-Zugstiefel mit beweglichen Holzsohlen,  
Zugschuhe,  
Schnürschuhe,

leicht, elegant und billig, empfiehlt für Kellerräume, Gärten und Ställe bestens

## J. G. Gehrels.

## Seien Sie vorsichtig

beim Einkauf von

## Herren- u. Knaben-Garderoben.

Überzeugen Sie sich vorher von den ganz bedeutenden Vortheilen, welche Ihnen das unbestritten größte Spezialgeschäft von

92 Roonstr. 92 **J. Horn**, 92 Roonstr. 92 durch die Reichhaltigkeit der Auswahl, die Güte der Fabrikate, bei billigsten Preisen bietet.

Schon daraus, daß ich nur die Artikel führe, welche von mir selbst fabrizirt werden, geht meine Leistungsfähigkeit hervor und bin ich daher im Stande, jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.

Preise, welche ohne Besichtigung der Waare keinen Werth haben, führe ich hier nicht an.

Gleichzeitig empfehle ich mein für Herbst und Winter auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von Stoffen zur Anfertigung eleganter Herren-Anzüge und Paletots nach Maß.

Für vorzüglichen Sitz, sorgfältigste Ausführung bei einer Preisstellung von mindestens 33 1/3 % billiger als jede Concurrenz leiste Garantie.

Jede Ueberborthellung ausgeschlossen, da sämtliche Waaren zum streng festen Preise in deutlichen Zahlen bezeichnet sind.

Für meine werthe Kundschaft führe ich auch alle Reparaturen aus.

Mit der Bitte, meine Offerte gütigst zu prüfen, zeichne

Hochachtungsvoll

## J. HORN,

92. Roonstr. 92. 92. Roonstr. 92.

Ausgekämmtes Haar  
wird gekauft  
Bismarckstr. 7.

### Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag.  
Margarethenstr. 1, 1 Tr. l.

### Zu vermieten

ein kleine **Wohnung** mit Wasserleitung.  
F. Burmeister, Bismarckstr. 9.

### Gutes Logis

Grenzstr. 42, o.

# Reichshalle.

Bei reger Betheiligung beabsichtige ich einen

**Mittagstisch u. Stammabendbrod** einzurichten. Theilnehmer an demselben bitte ich, sich bei mir melden zu wollen.

W. Sommer.

### Waarenhaus B. H. Bührmann.

## Gardinen

weiß u. creme,  
vom Stück geschnitten,  
pr. Meter von  
**20 Pfg.**  
an.

### Abgepaßte Fenster

pr. Fach (2 Flügel) von  
**1,25**  
an bis zu den feinsten  
apartesten Sachen.

### Portiären-Stoffe

in schönen Farbenstellungen  
pr. Meter von  
**90 Pfg.**  
an.

### Pommerisches

## Gänse-Pökelfleisch

(Keulen),

Frankfurter Würstel,

Braunsch. do.

echtes Casseler Ripp,

Mainzer Sauerkraut

langer sauberer Schnitt.

Wilh. Schlüter,

Delikates-Geschäft,

Telephon No. 77.

### Waarenhaus B. H. Bührmann.

## Wollene Schlafdecken

grau, weiß und roth  
von 3 Mark an.

## Für Bäcker!

Vollständig trockenes eichenes

## Brennholz

verkaufe bei Abnahme von Wagonladungen circa 34 Kubikmeter ab Bahnhof hier, à cbm mit 4 Mark. Probe kann auf meinem Lagerplatz angesehen werden.

G. Takenberg,

Wilhelmstraße 5a.

Gutes Logis  
Friederikenstr. 9.

**Sämmtliche Neuheiten der Saison sind angekommen.**



**Herren- und Knaben-Anzüge, Herren- und Knaben-Paletots,  
sämmliche Unterziehzeuge,**

**sowie großartige Auswahl in Hüten und Mützen**  
und empfehle alle Artikel zu anerkannt billigsten Preisen.

**Aug. Kolthaus**

**Neustrasse 16.**



# Waarenhaus

für Gelegenheitskäufe,  
**Marktstr. 25.**

Mache nochmals darauf aufmerksam, daß ich sämmtliche auf Lager habende Waaren in Namich kaufe, daher die kaum glaublichen Verkaufspreise.

Echtblaue Flanellhemden, schwerste Sorte, à Stück 4 Mk.

Anzüge, früher 20 Mk., jetzt 12, 13, 14 Mk.

Anzüge, früher 30, 40 Mk., jetzt 15, 20, 25 Mk.

Belerinenmäntel, früher 20—45 Mk., jetzt 15, 20, 25 Mk.

Eine Parthie hübscher Kinder-Anzüge à Stück 3 Mk.

Haarsilzhüte in steif und weich à Stück 2 Mk.

Arbeitshemden à Stück 75 Pfg.

Eine Parthie Uhrketten à Stück 10 Pfg.

Damen-Regen-, Kinder-, sowie Winter-Mäntel à Stück 3, 5, 7, 10—15 Mk.

Schuhwaaren für Damen, Herren u. Kinder.

Jeder der die Preise im Schaufenster sieht wird staunen.

# Waarenhaus

für Gelegenheitskäufe,  
**Marktstr. 25.**



**Männer-Turnverein „Jahn“, Wilhelmshaven.**

Sonnabend, den 27. Oktbr. c., Abends 8 Uhr,  
in „Burg Hohenzollern“:

## Feier des Stiftungsfestes

bestehend aus

### Schauturnen und Ball.

Einführung von Nichtmitgliedern ist gestattet und werden die bez. Eintrittskarten beim Turnrath und in der Turnhalle verabfolgt.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

**Der Turnrath.**

## „Hôtel zur Krone“, Bant.

Freitag, den 19. Oktober:

Einmaliges

## Großes National-Konzert

der

Oberbayerischen Sängers- u. Jodlergesellschaft „Bavaria“.

3 Damen. 2 Herren.

Anfang 8 Uhr Abends.

Entrée zum Saal 30 Pf.

Vorverkauf für reservirte Plätze à 30 Pf. bei Herrn Glockstein.

## Einladung

zu dem

am Montag, den 22. Oktober,

im Saale des Schützenhofes stattfindenden

## XV. Stiftungsfeste

des Männer-Turnvereins „Vorwärts“ zu Bant,

bestehend aus

### Concert, Schauturnen und Ball.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Karten im Vorverkauf 0,30 Mk., an der Kasse 0,40 Mk., Ball 1,00 Mk. Karten sind bei sämmtlichen Mitgliedern zu haben.

Alle Freunde und Gönner des Vereins werden freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

## Oeffentlich. Vortrag

Heute Freitag, Abends 8 1/4 Uhr,  
Börsenstraße 40, 1 Treppe.

Thema:

Die von Christus verkündigte große Trübsal.

Matth. 24, 21—28.

Zutritt frei.

**O. Hofmann.**

## Saison-Theater Wilhelmshaven.

(Kaisersaal.)

Direktion: Heinr. Scherbarth.

Freitag, den 19. Oktober:

### Schlimme Saat

Schauspiel in 4 Aufzügen von Otto Bischof.

## Schiffbauer - Gesangverein.

Am Sonnabend, den 20. d. M.,  
Abends 8 1/2 Uhr,

### Ordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes und zweier Revisoren.
3. Hebung der Beiträge.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

## „Arion“.

Sonnabend, den 20. d. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr.

### Generalversammlung

im Vereinslokal „Hotel Eilers“.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

## Ortskrankenkasse der Schuhmacher

für

Wilhelmshaven, Bant, Neuende und Heppens.

## Generalversammlung

Montag, den 22. Oktober,  
Abends 8 Uhr,

i. Lokale des Hrn. Ch. Hübner, Marktstr.

Tagesordnung:

1. Arztwahl.
2. Ergänzung des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

NB. Die Erhöhung der Beiträge findet vom 22. d. Mts. statt.

## Victoria-Halle.

Eröffnung Freitag, den 19. d. Mts., im Saale des Herrn Klieber einen

## Tanzcurfus

für Erwachsene.  
Liste liegt daselbst aus.

**H. Turrey,**  
Tanzlehrer.

## Ein junges Mädchen,

in allen häusl. Arbeiten bewandert,  
sucht pr. sofort od. 1. Nov. Stellung.  
Näheres Moonstraße 23.

## Geburts - Anzeige.

(Statt Ansjage).

Die glückliche Geburt eines kräftigen  
Jungen zeigen hoch erfreut an

**M. Vohs** und Frau.

Heppens, den 17. Oktober 1894.

# Julius Kroll & Comp.

## Wilhelmshaven,

In dem neuerbauten Hause des Herrn Thierarzt Meyer. Marktstrasse 30. In dem neuerbauten Hause des Herrn Thierarzt Meyer.

### Verkaufshaus ersten Ranges

in Kurz-, Weiß- und Wollwaren, verbunden mit Wäsche- und Schürzen-Fabrikation,

sowie Manufacturwaaren, Kleiderstoffen und Aussteuer-Artikeln.

➡ Gute reelle Waaren zu wirklich billigen und festen Preisen zu kaufen, ist für Jeden eine unbedingte Ersparnis. ➡

Wir bitten unsere Offerte genau beachten zu wollen und von folgenden Ausnahme-Preisen gefl. Kenntniß zu nehmen.

#### Bettzeuge.

Karrirtes Baumwollzeug,  $\frac{3}{4}$  breit, per Meter 29, 33, 35, 42 Pf.  
Bettfuttur und Körperfuttur, per Meter 30, 36, 40, 43 Pf.  
Bettjatin, bestes Fabrikat, garantirt waschecht,  $\frac{3}{4}$  breit, Meter 44, 48, 56 Pf.  
Bettinlett,  $\frac{3}{4}$  breit, nur federdicke Waare, Meter 55, 72, 82, 95 Pf.  
Bettendamast, gestreift und geblümt,  $\frac{3}{4}$  breit, Meter 36, 42, 49, 53, 60, 63 Pf.

#### Hemdentuche und Hausmacherleinen.

Hemdentuch (Halbleinen), 75 Ctm. breit, prima Qualität, Meter 20 Pf.  
Hemdentuch,  $\frac{3}{4}$  breit, prima Qualität, Meter 24, 28, 30, 33 Pf.  
Renforce (feines Halbleinen),  $\frac{3}{4}$  breit, Meter 38, 48 Pf.  
Engl. Leinen,  $\frac{3}{4}$  breit (gemangelt Halbleinen), Meter 36, 42, 48 Pf.  
Hausmacherleinen, 75 Ctm. breit, Mtr. 30 Pf.  
Hausmacherleinen, 82 Ctm. breit, Meter 29, 42, 60 Pf.  
Bettuchleinen, volle Breite, Meter 65, 90, 95, 120 Pf.

#### Handtuchstoffe,

abgepackte Handtücher, Tischtücher und Servietten.

35 Ctm. br.	Gerstenkorn-Handtücher	Meter
35	"	prima 28
42	"	" 30
42	"	" prima 35
50	"	" 35
50	"	" prima 39
50	"	" Drell-Handtücher, prima 37
50	"	" altdeutsch 42
42	"	" altsch. la. 37

**1 Duzend Gerstenkorn-Handtücher.**  
Dhd. 1,20, 1,40, 1,65, 1,90, 2,40 Mf.  
St. 10, 13, 15, 18, 20 Pf.

**1 Duzend Drell-Handtücher.**  
weiß, altdeutsch, Viktoria und buntgestreift,  
Dhd. 3,—, 3,40, 3,90, 4,20, 4,50, 5,— Mf.  
St. 25, 29, 33, 35, 38, 42 Pf.

**1 Duzend Damast-Handtücher.**  
Dhd. 4,20, 4,80, 5,20, 6,—, 6,75, 7,50 Mf.  
St. 35, 40, 43, 50, 58, 63 Pf.

**1 Duzend Servietten.**  
Dhd. 2,50, 2,75, 3,50, 4,50, 5,—, 5,50, 6,—  
St. 22, 23, 30, 35, 42, 46, 50

Tischtücher, Stück 50, 75, 100, 125, 150, 165, 200, 225, 250, 300 Pf.  
Tischgedecke mit 6 Servietten 3 bis 9 Mf.  
Theegedecke mit 6 Servietten 1,50 bis 6,50 Mf.

#### Schürzen-Stoffe.

Gestreiftes und karrirtes Baumwollzeug, 92 Ctm. breit, Meter 48, 50 Pf.  
Gestreiftes und karrirtes Baumwollzeug, 120 Ctm. breit, Meter 68, 75 Pf.  
Gestreiftes und karrirtes Baumwollzeug, 140 Ctm. breit, Meter 85 Pf.  
Gestreiftes und karrirtes Wiener Leinen, 100 Ctm. breit, Meter 64 Pf.  
Gestreiftes blaues Leinen, 100 Ctm. breit, Meter 70 Pf.

#### Geblichte, bedruckte u. gefärbte Parchende.

Piqué-Parchend, Damast- und Pelz-Piqué, Meter 36, 42, 52, 60, 70, 85 Pf.  
Jacken-Parchend, bunt, Meter 35, 38, 48 Pf.  
Kleider-Parchend in nur neuen Mustern, Mtr. 35, 45, 48, 50, 57 Pf.  
Gestreifte Hemden-Parchende in schwarz, weiß und bunt gestreift, Meter 30, 38, 45 Pf.

Belour-Parchend (Marke Herzfeld), gestreift und gemustert, Meter 40, 52, 60 Pf.  
Fenci in rosa, grau, mode (nur 70 u. 75 Ctm. breit), Meter 30, 40, 45, 52 Pf.  
Glattroth Körper-Parchend (nur 70 u. 75 Ctm. breit), Meter 45, 50, 58, 68 Pf.  
Ungebleicht Körper-Parchend, 82 Ctm. breit, Meter 50, 60, 64 Pf.

#### 150 Stck. Gardinen!

100 Ctm. breit, Meter 20, 25 Pf.  
112 " " " 28, 30 Pf.  
115 " " " 32, 35, 38, 42 Pf.  
125 " " " 45, 48, 50, 52 " "  
135 " " " 57, 58, 60, 64 " "  
135 " " " 68, 70, 72 Pf. " "  
ohne Appretur.  
145 " " " 75, 80, 85, 90 Pf. " "  
ohne Appretur.  
155 " " " 88, 95, 100, 105 Pf. " "  
ohne Appretur.  
165 " " " 115, 125, 150 Pf. " "  
in weiß und crème.

#### Flanelle.

Hemdflanelle, vollständig krimpfrei, graumode und marineblau, 1,00, 1,20, 1,35 Mf.  
Körperflanelle, krimpfrei, graumode, marineblau, 1,25, 1,40, 1,75 Mf.  
Rockflanelle, gestreift, 1,00, 1,40 Mf.  
Flanelle in weiß, roth, graumode, 94, 100 Pf.

#### Haus-Kleiderstoffe.

Weiderwand per Meter 30 Pf.  
Halbwollener Stoff in 40 Mustern, per Meter 40, 45, 52, 60 Pf.  
Damentuch in allen Farben, Meter 60, 70, 77 Pf.  
Damentuch, gemustert, Meter 85, 90, 100 Pf.  
Kleiderlama per Meter 95 Pf.  
Groggin, glatt, gestreift und gemustert, per Meter 75, 80, 105, 115 Pf.  
Alle Stoffe sind doppeltbreit.

#### Promenaden-Kleiderstoffe.

100 Ctm. breit, reine Wolle, Jaquard, Meter 80 Pf.  
100 Ctm. breit, reine Wolle, Diagonal, Meter 100 Pf.  
100 Ctm. breit, reine Wolle, Foulé, Meter 95, 118 Pf.  
100 Ctm. breit, reine Wolle, Beige, Meter 75, 90, 118 Pf.  
100 Ctm. breit, Travers, in vielen Streifen und neuesten Farben-Sortiments, Meter 100, 115, 125 Pf.  
110 Ctm. breit, reine Wolle, englisch Diagonal, in allen neuesten Farben, Meter 145 Pf.  
120 Ctm. breit, reine Wolle, Nouveauté, im wunderbarsten Farben-Sortiment, Meter 150, 165, 190 Pf.

#### Schottische Kleiderstoffe für Kinderkleider.

100 Ctm. breit, Meter 95, 108 Pf.  
110 Ctm. breit, Meter 135, 165 Pf.

#### Schwarze Fantasiestoffe.

100 Ctm. breit, reine Wolle, Meter 90 Pf.  
100 Ctm. breit, reine Wolle, mit Seide, Meter 1,25, 1,35, 1,50 Mf.  
100 Ctm. breit, reine Wolle, Nouveauté, Meter 1,55, 1,65, 1,75, 1,90, 2,20 Mf.  
100 Ctm. breit, reine Wolle, Crêpe, mit Muster, Meter 1,55 Mf.

#### Schwarze Cachemire

führen wir nur in berühmtesten Greizer rein wollenen Geweben, und übernehmen für deren Güte weitgehendste Garantie.  
100 Ctm. breit, per Meter 1,—, 1,20, 1,50, 1,75, 2,—, 2,45, 2,50, 2,90 Mf.

Sämmtliche Artikel der Kurz-, Woll- und Weißwaren-Branche etc. zu den niedrigsten Preisen ohne Concurrenz.

#### Feste Preise!

Freundliche Bedienung! ➡

➡ Nur gegen Baarzahlung!

Umtausch bereitwilligst gestattet!

➡ 32 gleiche Geschäfte in allen größeren Provinzialstädten. ➡

### Eigene Einkaufshäuser

in Berlin und in den sächsischen Fabrikdistrikten.

Redaktion, Druck und Verlag von L. H. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Dieszu eine Beilage.

## An unsere werthen Geschäftsfreunde

richten wir hiermit die höfliche Bitte, die uns zugehenden Anzeigen **spätestens bis Mittags 1 Uhr** (größere bis **Morgens 11 Uhr**) in unserer Expedition abgeben zu wollen, da andererseits im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung des Blattes für die Aufnahme an demselben Tage eine Gewähr nicht übernommen werden könnte. Die in den letzten Tagen mehrfach laut gewordenen Beschwerden über späte Zustellung des Blattes werden von selbst verkümmern, wenn die Anzeigen (auch telephonische) **spätestens bis 1 Uhr Mittags** bei uns eingeht.

## Die Exped. des „Wilk. Tageblattes.“

3). **Ungarn.**  
Erzählung von F. Arnefeldt.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Und dabei ward das Geheimniß doch streng gewahrt; Niemand, der mit der äußerlich so ruhigen, so gelassenen Lucy Ebell in Verkehr trat, hätte zu ahnen vermocht, daß eine ganz andere Aufgabe sie nach Berlin geführt, als Malen und Singen zu lernen, Vorlesungen im Victoria-Theater zu hören und der geistigen Genüsse der Reichshauptstadt theilhaftig zu werden. Selbst Frau Clemens, die sich doch so beflissen an das junge Mädchen herangebracht hatte, und deren Spürsinn außerordentlich entwickelt war, kam nicht hinter die Wahrheit, und noch viel weniger ließ Erika sich etwas davon träumen.

Paul Ebell hatte ihr die Anwesenheit der Cousine in Berlin und seinen Verkehr mit ihr zuerst verschwiegen, weil er deren Geheimniß wahren und sie erst hinreichend kennen lernen wollte, um zu wissen, ob sie ein geeigneter Umgang für seine von ihm sorgfältig behütete Frau sei; später hatte er nicht recht die Form für eine Mittheilung zu finden vermocht, die doch keine rückhaltlose sein durfte, sie von Tag zu Tag verschoben und auf eine geeignete Gelegenheit gewartet und damit den Keim zu allen jenen Vorgängen gelegt, welche für ihn, für Erika und für Lucy verhängnißvoll werden sollten.

Hatte die junge Frau auch für den Augenblick die Grundlosigkeit ihres Argwohns eingesehen, war ihr gutes Herz und ihr richtiges Gefühl Lucy entgegengesogen, und hatte sie diese halb gegen den Willen ihres Mannes als Gast in ihr Haus geführt, so war doch ein Stachel zurückgeblieben — ein Stachel, den Frau Clemens sehr geschickt zu benutzen verstand, um daran ihr Eltengewebe zu knüpfen, das Erika endlich zu dem wahnfinnigen Schritt verleitete.

Seit Eriks Verschwinden hatte Lucy ihren mühsamen und beschwerlichen Weg allein gehen müssen, ja noch mehr, das Verhältnis zwischen ihr und dem Vetter hatte sich umgekehrt; war er ihr bis dahin Berater und Führer gewesen, so mußte sie ihn jetzt trösten und stützen — wie sie sich trübselig zugestand, mit immer geringerem Erfolg.

Auch ihre eigene Angelegenheit rückte nur langsam vor, aber sie blieb muthig und geduldig, und nun war es erreicht — Henry war begnadigt. Unter der Bedingung, spätestens nach Ablauf einer Woche die preussische Monarchie zu verlassen, war ihm die noch zu verbüßende Strafe erlassen worden.

„Bereits ist ein Telegramm an seine Eltern unterwegs,“ berichtete Lucy weiter; „die schriftliche Einwilligung zu unserer Verbindung für den Fall, daß es mir gelingen sollte, seine Begnadigung zu erwirken, befinde ich schon; so kann sie denn noch vor unserer Abreise auf der hiesigen Gesandtschaft oder auf dem Konsulat in Hamburg vollzogen werden.“

„Gott segne Dich und ihn, Lucy, mögest Du glücklich werden, Du hast es Dir redlich erkämpft,“ sagte Ebell warm und herzlich, konnte sich dann aber doch nicht enthalten, traurig hinzuzufügen: „Nun verliere ich auch Dich — nun bin ich ganz verlassen!“

Hinweggewischt war das sonnige Lächeln, das aus Lucys klaren Augen sprach; sie füllten sich mit Thränen, und das Haupt senkend, sagte sie mit leiser bittender Stimme: „Vergieb, vergieb, Paul, es ist ein großes Unrecht, Dich jetzt zu verlassen!“

„Das ist es nicht, Lucy; Deine Mission ist erfüllt —“  
„Wäre sie das,“ fiel Lucy ein, „so ginge ich doch nicht, so ließe ich Henry allein reisen und folgte ihm, aber ich darf ihn nicht verlassen. Er bedarf meiner. Wie ein Genesender nach langer Krankheit einen Arm haben muß, der ihn stützt, ein Auge, das seine Schritte bewacht, so ist das, ach, und in noch höherem Maße, ihm nötig bei dem ersten Schritt in die neu gewonnene Freiheit. Ich kann mich nicht von ihm trennen, und es sind ihm hier nur noch wenige Tage vergönnt!“

„Genug, genug, Lucy!“ sagte Paul. „Du kannst nicht anders handeln. Gott geleite Dich! Sei glücklich!“  
„D Paul, Paul, was wird aus Dir!“ Mein armer, lieber Vetter!“ laut aufschluchzend warf sich Lucy in seine Arme. Er hielt sie fest umschlungen und drückte einen innigen Kuß auf ihre reine Stirn.

Mit einem leisen Aufschrei machte sie sich von ihm los. In dem der Thür gegenüberhängenden Spiegel sah sie, daß jene sich geöffnet hatte, und in dem Rahmen derselben Frau Clemens stand. Auf dem Gesicht der wie immer hoch elegant gekleideten Dame malten sich Schott und Schadenfreude. Hinter ihr erschienen die breite Gestalt Katharinens, deren erhobene Hände andeuten zu wollen schienen, daß sie an dem Eindringen der andern unschuldig sei, während sich in ihren Mienen die höchste Betroffenheit über das schier ungläubliche Schauspiel, das sich ihren Augen so unerwartet darbot, malte.

## X.

Im nächsten Augenblick war das erschrockene Gesicht der alten Haushälterin verschwunden, die Thür geschlossen, und Frau Clemens kam mit süß lächelnder Miene, die mit einem perlgrauen, tadellos sitzenden Handschuh bekleidete Hand weit vorgestreckt, auf das Paar zu und sagte mit ihrer wohlgeschulften, einschmeichelnden Stimme:

„Das nennt man Glück haben; da treffe ich Sie ja Beide bei einander. Wo haben Sie nur geirrt, Fräulein Lucy? Ich konnte Ihrer ja gar nicht habhaft werden. So oft ich in der Lützowstraße nach Ihnen fragte, erhielt ich den Bescheid, Sie wären ausgegangen.“

Während sie in dieser Weise harmlos plauderte, gingen ihre scharfen Augen verstohlen zwischen Lucy und Ebell hin und her,

um sich auch nicht die leiseste Bewegung in ihren Mienen entschließen zu lassen. Beide schienen durch die Ueberraschung in peinliche Verlegenheit gebracht, Lucy faßte sich aber am schnellsten wieder und antwortete: „Ich war vielfach in Anspruch genommen, wie das immer zu gehen pflegt, wenn man sich zu einer längeren Reise vorbereitet.“

Frau Clemens riß die Augen weit auf. „Sie wollen fort?“ fragte sie verwundert.

„Ja, haben Sie denn geglaubt, ich werde meinen Aufenthalt gänzlich in Deutschland nehmen?“ sagte Lucy, die Entgegnung halb in einen Scherz kleidend.

„Warum nicht! Man dürfte es dem Anschein nach wohl annehmen,“ versetzte Frau Clemens.

„Da hat Sie der Anschein eben betrogen,“ erwiderte Lucy nachdrücklich, denn ihr war die versteckte Anspielung auf die soeben beauftragte Scene in Frau Clemens Worten nicht entgangen; in leichtem Tone setzte sie hinzu: „Allerdings bin ich erst durch neuerdings eingetroffene Nachrichten bestimmt worden, meine Abreise auf einen der nächsten Tage festzusetzen, und habe das meinem Vetter auch soeben mitgetheilt.“

„D, das wird ja dem Herrn Baumeister sehr leid thun!“ rief Frau Clemens in theilnehmenden Ton und wandte sich zu Ebell, der schweigend und in sich gekehrt dem Gespräch zugehört hatte. „Was sollen Sie anfangen, mein armer Freund, wenn Ihre Cousine Sie auch verläßt?“

Ebell stieß nur einen Seufzer aus und zuckte mit den Achseln.

„Das ändert alle meine Dispositionen,“ fuhr sie fort; „ich wollte auch verreisen und kam heute her, um Ihnen das zu sagen, damit Sie nicht glauben, ich hätte Sie vergessen. Aber nun bleibe ich hier! Ich verlasse Sie nicht, mein armer Freund, obwohl ich Ihnen freilich keinen Ersatz bieten kann. O Gott, wie traurig das doch Alles ist!“ Sie wischte mit dem kleinen, spitzenbesetzten Taschentuch eine nicht vorhandene Thräne aus den Augen.

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 16. Okt. Zu der Affaire in der Oberfeuerwerkerschule erzählt das „B. Tgl.“, daß bis jetzt acht Unteroffiziere auf freien Fuß gesetzt worden seien. Sie waren während der Massenverhaftung in der Anstalt nicht anwesend. Außerdem befinden sich acht Unteroffiziere derselben Anstalt im Berliner Militärgefängniß, darunter die am schwersten Belasteten Brand und Lange, von denen Brand, der „Hoch die Anarchie“ gerufen haben soll, noch immer seine Schuld befreit. Als Ursache der Verhaftungen theilt das Blatt mit, daß Major Freiherr von Stetten, der Direktor der Anstalt, dadurch böses Blut unter den Schülern des verhafteten älteren Kurjus verurlichte, daß er dieselben wegen einer Eingabe, in welcher sie um Verlegung der Abendarbeitsstunden baten, damit sie Abends ausgehen könnten, in die zweite Züchtungskategorie versetzte. — Von anderer Seite wird noch geschrieben: Ueber den Stand der Untersuchung gegen die Unteroffiziere der Oberfeuerwerkerschule können wir mittheilen, daß die Sachlage sich bis jetzt in keiner Weise geändert hat. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang, hat aber dadurch noch größere Dimensionen angenommen, daß man, um einen klaren Ueberblick über die ganze Angelegenheit zu gewinnen, nicht nur den einen Fall des zur Verhaftung führenden Disziplinarvergehens, sondern die gesammten allgemeinen Verhältnisse ins Auge faßt, wie sie im Laufe der Jahre sich an der Schule entwickelt haben. Es müssen zu diesem Zwecke auch zahlreiche Offiziere vernommen werden, die früher zu der Oberfeuerwerkerschule kommandirt gewesen sind. Es wird also noch einige Zeit vergehen, bis es den die Untersuchung führenden Herren möglich sein wird, volle Klarheit über den Vorgang und die Zustände, in denen man die Wurzel des Uebels zu sehen meint, zu gewinnen. Die Nachricht des Hamburgischen Correspondenten, daß einige Schüler bereits zu ihren Truppenheiten entlassen worden seien, bestätigt sich. Die Betroffenen waren zur Zeit des Vergehens abkommandirt oder befanden sich auf Urlaub, so daß ihr Mißbi in ungewisshafter Weise festgestellt werden konnte.

Berlin, 15. Okt. Die ausgesperrten Brauereiarbeiter hielten heute Vormittag eine Versammlung ab, in welcher eine Resolution im Sinne der Fortführung des Boycotts und der Antrag, zunächst den 33 Ausgesperrten in den ringfreien Brauereien Arbeit zu verschaffen, angenommen wurde.

## Ausland.

Wien, 16. Okt. Der oberste Sanitätsrath sprach sich bezüglich der neuen Serum-Therapie bei Diphtheritis dahin aus, daß er die aufmerksamste Prüfung des Heilserums dringendst empfehle, doch sei bei der Anwendung des neuen Mittels, dessen Nebenwirkungen und Indikationen noch nicht hinreichend erforscht seien, die größte Vorsicht notwendig; die Heilversuche seien auf die Heilstätten zu beschränken, welche eine wissenschaftliche Wirkung der Behandlung verbürgen. Der Bezug von Serum sei noch sehr schwierig, weshalb Vorzüge zu treffen sei, daß nur solches Serum Anwendung findet, welches unter der Garantie anerkannter Fachmänner und unter Beobachtung der gesetzlichen Regeln abgegeben wird.

Pest, 17. Okt. Der Kaiser Franz Josef wohnte mit dem König Alexander von Serbien gestern Abend der Festveranstaltung im Opernhaus bei, worauf sich beide Majestäten zum Bahnhof begaben. Nach herzlicher Verabschiedung von dem Kaiser Franz Josef trat König Alexander von Serbien die Reise nach Berlin an. Der Kaiser reiste nach Gödöllö zurück.

Petersburg, 16. Okt. Das „Daily Chronicle“ läßt sich aus Paris melden, des Zaren Aufenthalt in Korfu werde wahrscheinlich zu einer sympathischen Flottenkundgebung führen, woran alle europäischen Mächte theilnehmen werden. Im Palast „Mon Repos“ werden Sicherheitsmaßregeln getroffen. Eine Abtheilung athenischer Polizisten in Uniform und griechische Schildwachen versehen den Dienst.

Petersburg, 16. Okt. Nach einer Wiener Mittheilung soll der Zar von Sacherin das Ehrenwort genommen und ihm amtlich befohlen haben, ihm die Wahrheit zu sagen, worauf der Arzt erklärte, daß keine Hoffnung vorhanden sei. Obgleich die Kräfte ähnelnde Plätze wie Korfu besitze, sei Korfu gewählt worden, weil der Zar den Verletzungen schwerer gehorche und bei der geringsten Besserung allerlei Arbeiten in die Hand nehme. Daher sei eine Entfernung ins Ausland notwendig.

Paris, 16. Okt. Die medicinische Akademie nahm einstimmig den Vorschlag der Specialkommission an, ein günstiges Gutachten der Anwendung des Heilserums bei der Diphtherie zugeben.

## Colles.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Der Vorstand der Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt zu Hannover erucht die Quittungskarten-Ausgabestellen, die Versicherten ihrer Bezirke rechtzeitig darauf aufmerksam zu machen, daß alle im Laufe des Jahres 1891 ausgestellten Quittungskarten am Schlusse des Jahres 1894 ihre Gültigkeit verlieren und daher bis zum 31. Dezember 1894 zum Umtausch eingereicht werden müssen. Nach § 104 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 verliert nämlich eine Quittungskarte ihre Gültigkeit, wenn sie nicht bis zum Schlusse des dritten Jahres, welches dem am Kopfe der Karte bezeichneten Jahre folgt, zum Umtausche eingereicht worden ist. Hiernach würden die in zahlreichen Fällen bereits im Dezember 1890 ausgestellten Karten Nr. 1 streng genommen schon Ende 1893 ihre Gültigkeit verloren haben. Der Vorstand hat aber bereits früher ausgeführt, daß und warum die 1890 ausgestellten Karten erst Ende 1894 ihre Gültigkeit verlieren können. Hiernach handelt es sich für das Mal um die Nothwendigkeit des Umtausches der 1890 und 1891 ausgefertigten Karten. Die Ausgabestellen sollen bei Entgegennahme der fraglichen Karten übrigens auch noch darauf ihr Augenmerk richten, ob die Karte mindestens 47 Markten enthält, da nach § 32 des Gesetzes beim Vorhandensein einer Markenzahl von weniger als 47 Stk die ganze Markteninhalte der Karte für den Inhaber werthlos sein würde. Die Ausgabestellen würden demnach die Karteninhaber, denen an der Zahl 47 vielleicht noch einige Markten fehlen, dazu anhalten müssen, daß sie unter Beobachtung der Vorschriften des § 117 des Gesetzes freiwillig noch so viele Doppelmarkten (à 28 Pf.) in die Karten kleben, daß die Zahl 47 erreicht ist. In einer Beschwerdesache, betreffend die wider einen Arbeitgeber wegen Uebertretung des § 109 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes gemäß § 143 a. a. D. verhängte Ordnungstrafe, hat das Reichs-Versicherungsamt unter dem 13. Juli d. J. auf Grund des § 145, Absatz 1 a. a. D. entschieden, daß der Einwand des Beschwerdeführers, die Markenverwendung deshalb unterlassen zu haben, weil er das Alter des Versicherten nicht gekannt habe, als ein Entschuldigungsgrund für die begangene Ordnungswidrigkeit nicht angesehen werden könne, da es Sache des Arbeitgebers sei, sich über das versicherungspflichtige Alter der von ihm beschäftigten Leute Gewißheit zu verschaffen.

## Bermischtes.

—\* Dortmund, 13. Okt. In Lebensgefahr geriethen heute mehrere Telephonarbeiter und Passanten der Märkischen Straße. Erstere waren damit beschäftigt, einen Telephondraht über den Draht der elektrischen Straßenbahn hinwegzuführen. Hierbei glitt der Draht ab. Er war kaum mit dem elektrischen Draht in Berührung gekommen, als eine Flamme garbe aufschloß. Auf einem dicht an der Straße belegenen Sägemerke berührte der Draht ein Gleis, wodurch zwei Arbeiter, welche dasselbe überschreiten wollten, vom elektrischen Schläge getroffen zur Erde sanken. Ein anderer, der ebenfalls mit dem Strome nur mittelbar in Berührung kam, verlor die Bestimmung. Währenddem wollte ein Fuhrwerk die Straße passieren; kaum hatten jedoch die Pferde den Draht betreten, als sie zu Boden sanken und große Brandwunden erlitten. Der Knecht mit der Sache nicht vertraut, wollte schnell den Draht wegziehen, erhielt aber einen solch kräftigen Schlag, daß er gegen den Straßenzau geschmettert wurde. Zwei Arbeiter mußten dem Krankenhause überwiesen werden; das eine Pferd erholte sich bald, das zweite, mit starken Brandwunden bedeckt, konnte erst nach Stunden mühsam fortgeschafft werden.

—\* Gisleben, 15. Okt. Die hiesige Amentkirche ist durch Erdstöße beschädigt, so daß sie mit Stützen im Innern versehen werden mußte.

—\* Thorn, 16. Okt. Unter starkem Regen sank Nachts die Temperatur auf zwei Grad unter Null. Dann trat starker Schneefall ein, so daß Morgens alle Gärten und die Dächer der Häuser mit Schnee bedeckt waren. Außerhalb der Stadt lagert eine drei Centimeter starke Schneedecke. Auch jetzt dauert der Schneefall noch ununterbrochen fort.

—\* Einen weißen Hirsch soll der König von Serbien bei seinem Besuch in Berlin gesehen. Die „Berl. Neust. Nachr.“ schreiben über diese besondere Ehre: „Der Kaiser wird mit dem Mitte dieses Monats in Berlin eintreffenden König von Serbien auch eine Jagd im Wildpark beim Neuen Palais vornehmen. Wie wir hören, hat der Kaiser bestimmt, daß bei dieser Gelegenheit einer von den wenigen weißen Hirschen, die sich im Wildpark befinden, abgeschossen werden soll und zwar durch seinen königlichen Gast. Diese besondere Ehre widerfuhr auch vor einigen Jahren dem König Gustav von Schweden, als derselbe als Taufpathe des Prinzen Gustav am Kaiserhofe anwesend war.“

—\* Die Sterblichkeit der Säuglinge ist in den meisten Kulturländern eine erschreckend hohe. In Bayern sterben durchschnittlich von 100 Kindern im ersten Lebensmonat 39, im zweiten 12, im dritten 9; und die Sterblichkeit nimmt dann stetig ab, bis sie am Ende des ersten Lebensjahres noch 3 beträgt. Diese kolossale Sterblichkeit der Säuglinge ist hauptsächlich Versehen gegen die Gesetze der Gesundheitslehre zuzuschreiben, Versehen, unter denen fehlerhafte Ernährungsweise obenan steht. Vielfach muß die künstliche Ernährung ausbessern. Am rationellsten ist die Darreichung entsprechend verdünnter und mit Milchzucker versüßter Kuhmilch, welche die Frauenmilch so ziemlich ersetzen kann. Bekanntlich hat Professor Soxhlet diese Methode dadurch verbessert, daß er die Milch sterilisiren lehrte. Solche Milch ist nicht mit den Uebelständen behaftet, welche der auf gewöhnliche Art abgedochten Milch anhaften; sie ist ziemlich keimfrei und erzeugt daher nicht so leicht jene tödlichen Sommerdiarrhöen, die der Schrecken aller Mütter sind. Der kleine Nachtheil, daß sterilisirte Milch etwas langsamer verdaut wird und weniger nährt, muß in den Kauf genommen werden. In manchen Gegenden giebt man den Säuglingen, wenn die Mutter nicht Milch genug hat, statt Kuhmilch Wehlbrei oder Wehlsluppen. Das ist ein tadelnswerthes, unsinniges Verfahren, da das Kind in den ersten Lebensmonaten gar kein Stärkemehl verdauen kann, nach dem 4. Monate erst geringe Mengen. Einen empfehlenswerthen Ersatz bilden die hohelobischen Kindermehle.

—\* (Diesmal kein „Kindermund.“) Papa, Mama und Annen stehen im Zoologischen Garten vor dem Gehege der Kameele. „Ach sieh doch, Mamaschen“, ruft die Kleine entzückt, „ein Kameelkind! Wie niedlich! Und wie es immer hinter seinen Eltern herläuft! Wie kann man nun aber wissen, welches von den beiden Großen der Vater und welches die Mutter ist!“ — „D“, sagt die Mama, „ist sehr ein einfach zu sehen; der Vater ist immer das größte Kameel —“

